

**Stadt schafft keine Planung**

# **Kulturtrafo in Kellinghusen steht vor dem Aus – Fördergelder müssen wohl zurückgezahlt werden**

Von [Gisela Tietje-Räther](#) | 14.06.2024, 17:00 Uhr



Das Trafohäuschen hinter dem Museum „Betont“ hätte gut als Kulturstätte am Standort gepasst. Doch das Projekt wurde vernachlässigt. Foto: Christian Lipovsek

Es war ein hochgelobtes Projekt, das parteiübergreifend viel Anklang fand. Doch drei Jahre passierte offenbar zu wenig. Jetzt zieht die CDU in der Stadt die Reißleine.

Das Vorhaben „Kulturtrafo“ steht auf der Kippe. Vor drei Jahren von der Politik mit Begeisterung begrüßt, liegt es jetzt offenbar in Scherben. Ein Eilantrag der CDU-Fraktion zum Stopp des Projekts wurde im jüngsten Bauausschuss mehrheitlich angenommen. Knackpunkt sei der enge Zeitrahmen, unterstrich CDU-Fraktionschefin Regine Struve. Bis Ende des Jahres muss der Kulturtrafo fix und fertig hergestellt sein. Wird das sehr sportliche Ziel nicht erreicht, bleibt die Stadt auf den Kosten sitzen.

Geplant war vor drei Jahren, den um- und ausgebauten kleinen Rotklinkerbau hinter dem Museum „betont“ als Veranstaltungsfläche für vielerlei Zwecke vorzuhalten. Zusammen mit der später herzurichtenden Grünanlage sollte im Altstadtkern ein stimmiges Ensemble für Museumsgäste und Bürger der Stadt entstehen. Idee und Entwurf des ehemaligen Grünen-Vertreters Heyo Buurmann waren 2021 von der Politik begeistert aufgenommen und mit einem Ratsbeschluss besiegelt worden. Als Sahnehäubchen kam im Rahmen des Innenstadtprogramms des Landes eine Förderung in Höhe von 450.000 Euro obendrauf – etwa 75 Prozent der seinerzeit veranschlagten Kosten in Höhe von rund 600.000 Euro.

Doch dann geschah offenbar nicht mehr viel, bis die Christdemokraten nun die Reißleine zogen. In ihrem Eilantrag fordert die CDU, den Ratsbeschluss aus dem Jahr 2021 zur Errichtung und Finanzierung des Kulturtrafos aufzuheben und das Vorhaben nicht weiter voranzutreiben. Ihr Hauptargument ist der kurze verbleibende Zeitraum für die Umsetzung. Der 2021 erfolgte Zuwendungsbescheid von der IB-SH Förderbank (Investitionsbank) wurde nur bis Ende des Jahres 2024 verlängert.

## **Bürgermeister Pietsch hat noch Hoffnung**

Dies bedeute, so Struve, dass die erforderlichen Leistungen bis zum 31. Dezember 2024 herzustellen sind. Sollte dies nicht gelingen, werde die Förderung nicht gewährt, und die – von der CDU mit 700.000 Euro bezifferten – Gesamtkosten gingen komplett zulasten der Stadt. Ein Blick auf den städtischen Haushalt zeige, dass eine derart hohe Summe wirtschaftlich nicht zu stemmen sei, sagte Struve. Und: „In Anbetracht des unklaren Projektstands bestehen keine Anzeichen dafür, dass das Projekt fristgerecht abgeschlossen werden kann.“ Die CDU sehe es daher als gescheitert an. So sehr die Politik seinerzeit für das Thema Kulturtrafo brannte, so wenig konnte sie jetzt erklären, wieso sich das Verfahren von der Fördermittelzusage bis jetzt so lange hinzog.

Der Ausschussvorsitzende Matthias Rotzoll (BFK) kündige eine kritische Aufarbeitung an, die darlegen soll, wo im Verfahren so viel Zeit verloren ging. Rotzoll mahnte mit Blick auf andere städtische Vorhaben:

*„ Das darf sich nicht wiederholen.“*

*Matthias Rotzoll*

*Ausschussvorsitzender*

Zunächst steht in der Ratsversammlung eine Entscheidung in Sachen Kulturtrafo an. Einen Funken Hoffnung machte Bürgermeister Axel Pietsch. In Kontakt mit zuständigen Stellen, hofft er noch auf eine Lösung. Sollte sich bis zur Sitzung des höchsten Entscheidungsgremiums der Stadt am Dienstag, 25. Juni, etwas positiv bewegt haben, könnte die Empfehlung des Baugremiums eventuell noch im Papierkorb landen.